



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 02. Dezember 2015 hielt Frau Dr. Katharina Martin aus Münster unseren Eligius-Vortrag zu

## **„Demos und Boule. Lokalpolitik in Kleinasien im Spiegel der Münzen“**

In der römischen Provinz Asia gab es neben den bekannten größeren Städten wie Ephesos, Pergamon und Smyrna, eine große Anzahl kleinerer griechischer Städte und Städtchen. Auch diese eher unbekannteren Städte hatten kommunale Selbstverwaltungen und gewisse Privilegien, wie z.B. das Münzrecht.

Während der römischen Kaiserzeit, vor allem im 2. und 3. nachchristlichen Jahrhundert, wurde das Münzrecht auch umfangreich ausgeübt. Neben dem römischen Reichsgeld in Gold und Silber wurde von vielen Städten lokales Kupfer-Kleingeld geprägt. Dabei wurden einerseits Münzen geschlagen, die auf der Vorderseite klassische römische Bildmotive zeigten (wie Porträts vom Kaiser oder seinen engen Angehörigen) und auf der Rückseite Abbildungen mit lokalen Bezügen (wie Gebäude, lokale Götter oder ähnliches).

Es wurden aber auch „pseudo-autonome“ Münzen geprägt, die keinerlei Bezug zu Rom zeigten, sondern ausschließlich lokale Themen. Dies waren in der Nominalreihe oft die kleinsten Stücke. Gerade auf diesen Stücken wurde häufiger die aus dem Theater bekannte Personifikation des Volkes gezeigt, der „Herr Demos“ mit Bart, Hüftmantel und Stock. Beinahe genauso oft kommt „Frau Boule“ auf den Münzen vor, die Personifikation des Stadtrats und Sinnbild für die Selbstverwaltung der Kommunen.

Im Vortrag wurden verschiedene Beispiele dieser eher unscheinbaren, aber doch hochinteressanten Münzen gezeigt. Wann genau und vor allem warum diese beiden Motive (Demos und Boule) zum Teil gemeinsam und interagierend, zum Teil auch allein, in das Bildprogramm der Münzen aufgenommen wurden, ist heute kaum zu erklären. Ob die städtische Harmonie zwischen Volk und Rat dargestellt oder die Beendigung eines entsprechenden Streites zwischen beiden Parteien gewürdigt werden sollte – wer kann dies heute noch feststellen? Gerade auch weil es sich meist um kleine und kleinste Städte handelte, gibt es auch kaum schriftliche Überlieferungen zu deren Geschichte. Nicht geklärt ist auch die Umlauffähigkeit dieses lokalen Geldes. Ob es nur in der ausgebenden Stadt gültig war oder auch in anderen Städten? Die wenigen bisher bekannten Fundnachweise reichen hier nicht für eine belastbare These.

17 Zuhörer folgten den Ausführungen von Frau Dr. Martin zu diesem noch wenig erforschten numismatischen Gebiet.